

Saale-Beitung.

Dreihundert Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spalte oder deren Raum mit 20 Flg. folde aus Halle mit 15 Flg. berechnet und in der Expedition, von untern Annahmestellen und allen Annahmestellen angenommen. Retamen die Zeit 60 Flg. Geboten wöchentlich zweimal; Samstags und Montags einmal, sonst zweimal täglich. (Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

Bezugspreis
Für Halle vierteljährlich 2 50 M., für zweimonatliche 2 75 M., durch die Post 3 M., monatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Befehls. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.
Nr. 5582 des amtl. Zeit.-Berg.
Für die Redaktion verantwortlich: Hans Pautsch in Halle.
Verlags-Verbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg &c. (Schiffstr.-Nr. 176.)

Nr. 49.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 30. Januar.

1896.

Deutsches Reich.

Soll- und Personalnachrichten.

Berlin, 29. Jan. Kaiser Wilhelm empfing heute vormittag nach der Rückkehr von dem mit der Kaiserin gemeinschaftlich unternommenen Spatiergange im Tiergarten, den Fürling-Adjutanten Major v. Jacobi anlässlich dessen Rückkehr auf seinen Posten nach Rom, sowie den Fürling-Adjutanten Oberst von Krenin anlässlich dessen Umwandlung als Mitglied des Reichstages in ein Mitglied des Reichstages. Später hörte der Monarch noch den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts.

Wien, 29. Jan. Der deutsche Kaiser wird morgen als am Samstag des Kronprinzen Rudolf an dessen Stelle einen prächtigen Kranz mit der Widmung: „Dem treuen Freunde — Kaiser Wilhelm“ niederlegen lassen.

Die Sitzung des Reichstages.

E. Berlin, 29. Jan. Im Reichstage fanden heute Mittags- und Nachmittags-Sitzungen statt. Das Haus war dabei der alten Gewohnheit gemäß wieder sehr spärlich besetzt, und am Schluss der Debatte fand der Gesandtschafts- und Abgeordneten-Vor- und Rücktritt von der freisinnigen Vereinigung auf Sicherung des Wahlgebietes. Denselben begründete Abgeordneter Müller, und Redner aller Parteien mit Ausnahme der konservativen und der Reichspartei stimmten zu. Für die Gegner sprachen Freyerer von Stuttgart, der die Ursache machte, daß die volle Wahlfreiheit durch den Gesetzesvorschlag doch nicht gesichert werde, und Graf Almburg-Sirum, der nicht eine Verbesserung, sondern eine Verschlechterung des Wahlgesetzes für wünschenswert erachtete. Die Beschlüsse des Antrages gedachten einer Reihe von Wahlkreisänderungen, welche die Notwendigkeit der hier vorgeschlagenen Änderung des Wahlgesetzes an den Tag legen. Die Abgeordneten des Reichstages von der freisinnigen Volkspartei, lieber vom Centrum und Wacht in seinem Schlusswort ließen es sich angeschlossen sein, die reaktionären Mitglieder der Konservativen und der Reichspartei in das rechte Licht zu setzen. Der Gesandtschaft gelangte schließlich mit einem sehr erwünschten Resultat, welches die Centrumsabgeordneten v. Strombeck und v. Kodenberg formuliert hatten, in erster und zweiter Lesung zur Annahme. Als zweiter Gegenstand befanden sich die beiden Gesandtschaften der Sozialdemokraten und der freisinnigen Volkspartei, betreffend das Verbot des Verkaufes von Waffensachen, auf der Tagesordnung. Der Entwurf der Sozialdemokraten begründete in zweiwöchiger Rede der Abgeordnete Auer, indem er auf die Wünsche, welche der gegenwärtige Zustand mit sich bringt, hinwies und sich darüber beklagte, daß die Behörden auf in Rede stehenden Gebieten die Sozialdemokratie anders als alle anderen Parteien behandeln. Ein weiterer Redner kam heute nicht mehr zu Worte. Am 5/1 Uhr vertagte sich das Haus auf morgen 1 Uhr, um dann die zweite Sitzungsberatung fortzusetzen.

Sitzung des Abgeordnetenhauses.

ek. Berlin, 29. Jan. Die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses, in welcher der Etat wieder beraten wurde, gehörte in ihrer ersten Hälfte den Ultraliberalen, in ihrer zweiten den Agrariern. Beim Ministerium der Centralposten gelangte ganze Reihe von Anträgen der Centralposten aller Art auf die Tagesordnung, die darin bestehen soll, daß gelegentlich auch ungenügende Beamte in fasslichen Gebieten angestellt werden. Sie mußten sich von der linken Seite des Hauses und vom Ministerfiskus aus darüber erklären lassen, daß auch der ungenügende Fall vorzuziehen ist, wobei aber kein Etwas geäußert wurde, davon viel Aufsehen zu machen. Nachdem Johann ein paar Landräthe sich hatten vom Minister der Landräthe erklären lassen, daß die Dienstausübungsabgabe der Landräthe erhöht werden solle, forschten mehrere Agrarier aus der konservativen und der Centralposten von dem Landwirtschaftsminister, dem sie das wahre Verhältnis für die bedrückte Lage der Landwirtschaft abzusprechen, eine Erklärung darüber, was die Regierung der Landwirtschaft an Stelle des vergebens so sehr ersehnten Antrages Kantls bezw. der Doppelwährung zu bieten gedenke. Der Minister ließ die Herren eine Weile warten, ob er antwortete, so daß der letzte dieser agrarischen Redner mit Ungehörigkeit, es scheint, als ob die Regierung die Agrarier über Monotonie halten lassen will. Später beschloß schließlich Minister Freyerer v. Stuttgart, Borten mit entgegenkommenden Erklärungen bezüglich des Verhältnisses der Regierung zu den konservativen Parteien wie bezüglich ihrer Auffassung des landwirtschaftlichen Standes, er betonte aber auch, daß die „kleinen Mittel“ gar nicht so klein sind. Darauf vertagte sich das Haus auf morgen, wo es um 12 Uhr das Besprechungsgebet befehlen wird.

Der Reichsanzeiger gegen die Kriegsveteranen.
Der Reichsanzeiger wendet sich in längerer Auflassung gegen die in letzter Zeit in verschiedenen Zeitungen erscheinenden Artikel, welche eine bessere Fürsorge der Reichsregierung für die Kriegsveteranen und die sogenannten Kriegsveteranen fordern. Der Reichsanzeiger führt an, daß solche Artikel nur Unwissenheit und Mißtrauen erregen und letzteres klar: Welcher der allgemeinen Wechselsicht erwächst kein Entschädigungsanspruch aus dem Umstände, daß der Einzelne pflichtgemäß persönlich an der Verteidigung des Vaterlandes teilgenommen hat. Welcher durch Dienstbeschädigung erwerbunfähig gewordenen Mannschaften erkennt das Reich aus einer Entschädigungspflicht an. Die Forderung, allen Kriegsteilnehmern ohne Rücksicht auf Dienstbeschädigung oder Verdienst, sei eine Entschädigung oder einen Ehrenlohn zu gewähren, sei aus

politischen Gründen ebenfalls und finanziel gar nicht durchführbar. Der Reichsanzeiger führt die zu Unterhaltungen bereitgestellten Mittel auf, deren jährlicher Betrag 6 Millionen erreicht. Diese kommen lediglich Veteranen und deren Hinterbliebenen zu Gute, welche keine gesetzlichen Ansprüche haben. Der Reichsanzeiger erwähnt schließlich, daß für die Kriegswunden und deren Angehörige, sowie für Hinterbliebene der im Kriege Gefallenen jährlich 15 Millionen verausgabt werden.

Vom Landesverein preussischer Volksschullehrer.

Mr. Der geschäftsführende Ausschuss des Landesvereins preussischer Volksschullehrer hat sofort nach Veröffentlichung des Beschlusses der Kommission die erforderlichen Schritte getan, um die Wünsche der Lehrerschaft dem Landtage noch vor Eintritt in die zweite Sitzung, wenn irgend möglich zur Zeit der Kommissionsberatung unterbreiten zu können. Die Zweigvereine sind aufgefordert worden, sofort in die Verhandlung des Gesetzentwurfs einzutreten und das Ergebnis der Verhandlungen den Provinzial-Verständen bis zum 6. Februar anzuschicken. Diese sollen dem geschäftsführenden Ausschuss übermitteln, der es übermorgen bearbeitet. Am 22. Februar wird dann in Berlin eine Gesamtsitzung des Gesamtverbandes des Landesvereins stattfinden, die um Grund der Beschlüsse der Zweigvereine die endgültigen Beschlüsse fassen wird. Ende Februar wird voraussichtlich die Petition, die die Wünsche der preussischen Lehrerschaft zum Ausdruck bringt, dem Landtage zugehen.

Verstorbene Mittheilungen.

* Unter dem Vorhange des Reichstages hielt das Staatsministerium am Mittwoch nachmittag im Reichsanzeiger eine Sitzung ab.

* Auf Veranlassung des Landwirtschaftsministers Frh. v. Hammerstein befindet sich der Vorsitzende des Bundes der Landwirthe in der Provinz Hannover, daß der Minister in seiner früheren Eigenschaft als Landesdirektor der Provinz, als Vorsitzender des deutschen Landwirtschaftsrates an der Konstituierung des Bundes in der Provinz Hannover theilgenommen, nach derlei aber ausgeschieden ist.

* Es liegt in der Absicht, für die Medizinalverwaltung einen Verzicht für das Apothekenwesen zu schaffen. Es soll für ein Drogen- und ein Apothekenwesen geschaffen werden, welches aus dem Direktor der Provinz, als Vorsitzender des Kultusministeriums als Vorsitzenden, den vortragenden technischen Rathen dieser Abtheilung, vier Apothekenbesitzern und vier approbirten, eine Apothekerkommission als Mittelglied bestehen soll. Die Apotheker legen zwar in diesen Beträgen keine Landesvertretung, wie sie sich hiesher gewöhnt haben, erkennen aber an, daß man danach in Preußen überhaupt gestellt ist, den Apotheker in seinen eigenen Angelegenheiten regelmäßig zu hören.

* Am 29. Februar d. S. findet in Hannover eine Landesversammlung der nationalliberalen Partei der Provinz Hannover statt. Es werden Vorträge halten: 1. Reichs- und Landtags-Abg. Geh. Kultusrat Prof. Dr. Encke; 2. Reichs- und Landtags-Abg. Geh. Kultusrat Dr. Göttsche über den Schutz und die Förderung des Mittelstandes in Stadt und Land; 3. Landtags-Abg. Hofbesitzer und Fabrikant Fische über die Zuckererträge und ihre Bedeutung für die Provinz Hannover.

* Der Kaiser sandte aus Anlaß seiner Ernennung zum Chef des bayerischen Regiments „Kaiser Wilhelm“ König von Preußen an den Kommandeur dieses Regiments, Obersten Hoffmann, folgendes Telegramm:

„Berlin. Es gereicht mir zur Freude, an die Spitze des ruhmreichen Regiments gestellt zu sein, dessen Name für alle Zeiten mit der Auerhebung des deutschen Reiches und dem unvergänglichen Gedächtnis derer verknüpft ist. Ich werde stets dessen eingedenk sein, daß das Regiment bereits zum zweiten male an demselben Wunden verletzt mit bewährten Sämmen für deutsches Recht kämpfte. Gott sei ferner mit seinen allen Gaben.“ Wilhelm I. R.“

Ausland.

Italien.

Der Bormarck des Regus Menelli nach Hauzen dauert fort, ohne daß General Baratieri, der Gelegenheits hätte, den Absichten hierbei in die Hände fallen zu können, daran denken darf, einen derartigen Plan auszuführen, da die Absicht der ersten Fünftausende die gefangene Kolonne Galliano's unzulässig wiederzugeben würden. Menelli dürfte die Befehle von Malakle nicht erbeten lassen, bevor er sich nicht in geistiger Stellung Baratieri gegenüber befindet. Zahlreiche italienische Blätter dringen darauf, daß der General die Absicht, König von Preußen an den Schiffal Galliano's, der selbst gewiß der erste wäre, der dazu rathen würde. General Baratieri dürfte sich wohl kaum zu einem derartigen Schritte entschließen.

Frankreich.

Wegen den Präsidenten Faure scheint eine Dege vorbereitet werden zu sollen. Seine Gegner wollen darauf hin, daß bei der bereits von uns gemeldeten Ausdehnung bei dem früheren Chefredakteur des „Matin“, Edwards, Lichtbilder von den Briefen beschlagnahmt worden seien, die Faure als Unterstaatssekretär der Kolonien während der Verhandlungen über die Erneuerung des Vortrages der indochinesischen Staatsbank an Edwards gerichtet. Ein Theil der pariser Presse bemüht sich nunmehr, den Präsidenten in den Skandal, der in der Angelegenheit der tonkinischen Opiumskate bezugsnehmend, zu verwickeln. Der „Figaro“ dagegen stellt schon jetzt fest, daß die Briefe völlig bedeutungslos seien.

Auch in der Affäre Lebaudy ist wieder ein neues Moment in die Erscheinung getreten. Drei Wochen vor dem Tode Lebaudy's wurde nämlich in der „France“ ein Journalistroman so angekündigt, daß die Leser unzufolge errathen konnten, der Held desselben sei der kleine Max Lebaudy. Carle des Perrières, der Verfasser des Wadsworth, das unter dem Titel „Jacques“ erscheinen sollte, ließ die Noth auf in anderen Blättern, u. a. auch in „Gil Blas“, abdrucken; aber der Roman erschien nicht. Max Lebaudy hatte davon Kenntniss erhalten, wahrscheinlich durch des Perrières selbst, und über die Ursachen der Einstellung der Publikation soll Laon, des Herausgeber der „France“, der sich in Untersuchungshaft befindet, von dem Untersuchungsrichter ausgefragt worden sein. Die vorerwähnten Blätter wissen wohl, daß Kaiser Franz Josef, dessen Aufenthalt in Kurzie mit Faure's Reise nach Nizza zusammenfällt, die Absicht haben, den Präsidenten der Republik in Nizza zu besuchen.

Spanien.

In eine neue Phase scheinen die kubanischen Wirren treten zu wollen. Wie ein Telegramm aus Washington meldet, brachte das Komitee des Senats für auswärtige Angelegenheiten eine Resolution ein, in welcher erklärt wird, es sei die Ansicht des Kongresses, daß der Krieg auf Cuba eine Ausdehnung erreicht habe, welche eine militärische Wache anginge. Diesem Krieg sollte nun die Basis völkerrechtlicher Kräftigung gegeben werden. Die Resolution wählte der Präsident Cleveland, sich zu bemühen, in freundschaftlichem Sinne auf Spanien einzuwirken, daß dasselbe den Aufforderungen die Rechte einer kriegsführenden Macht zugehe. — Hierina wäre es den schon lange fortgesetzten Bemühungen der Insurgenten gelungen, in Amerika mit ihrem Verlangen, als kriegerische Macht anerkannt zu werden, durchzudringen. In den Vereinigten Staaten selbst scheint man die Idee nicht ungern aufzunehmen, da sie einen Anlaß gibt, sich in die Dinge auf Cuba einzumischen. Die Spanier werden das Verlangen, wenn der Präsident Cleveland es an sie richten sollte, selbstverständlich mit Entschiedenheit zurückweisen.

Ägypten.

In Khartum soll eine erste Revolution zum Ausdruck gekommen sein, durch die die Oberherrlichkeit des Mahdi thronisch auf Ende wäre. Die Revolution soll hervorgerufen worden sein durch innere Zwistigkeiten zwischen Gebirgen des Inneren und Anhängern der mahdischen Seite. — Diese Nachricht, die aus Kordofan verbreitet wird, ist mit Vorsicht aufzunehmen.

Zur armenischen Frage.

Ueber den Inhalt des umfangreichen Vraaguch's, das in London erschienen ist, liegen jetzt eingehendere Berichte vor. Danach enthält dasselbe die Depeschen vom 24. Juli 1894 bis zum 16. Okt. 1895 und den Bericht der gemeinsamen Kommission zur Untersuchung über das Massacre in Saffur. Nachdem in diesem Berichte festgestellt ist, daß die Feindseligkeit zwischen Kurden und Armeniern von Jahr zu Jahr gewachsen war, wird das Auftreten des Agitators Hampanium Wabawjan, welcher sich Murad nannte, in dem Distrikt geschilbert; von diesem Manne ausgehend, begannen die Armenier zahlreiche Ausreitungen gegen die Kurden, welche ihrerseits zu Repressalien schritten. Die Armenier verließen ihre Dörfer und die Streitigkeiten begannen; die Armenier wurden jetzt als im Auslande befindlich betrachtet, und türkische Truppen riefen von Misch aus, um die Bewegung zu unterdrücken und Murad zu fangen. Die Thaten der Ermordung von Armeniern ist festgestellt, aber die Einzelheiten sind sehr unrichtig. Das größte Massacre war das des Priesters Johannes und der Armenier im Lager bei Ghele Gulan, wo die Zahl der Opfer 40 oder 50 betrug. Die Schändung von Frauen, welche von den Männern getrennt wurden, wurde auch thronisch erwiesen, nur durch widersprechen sich die Aussagen, ob Janties oder Soldaten dieselben begangen haben. Die Dörfer Kavar, Schmit, Semal und Ghele Gulan im Distrikt Akori wurden zerstört und die Bevölkerung, ungefähr 5000 Köpfe, war gezwungen, sich nach Diarbek oder nach anderen Orten zu begeben. Das Mauthuch schließt mit einem Memorandum des britischen Delegirten Shipley, welcher ausführt, die Zahl der armenischen Opfer sei von der britischen und ausländischen Presse sehr überschätzt worden. Wenn man die Zahl der in jedem von den 23 Dörfern Getödteten auf 40 annimmt, so ergibt sich einschließlich der an Nachkommenschaft Geschätzten eine Totalsumme von ungefähr 900 Unschuldigen, getödteten sind die Befehlsbefehle von fünfzigtausend armenischer Frauen durch türkische Soldaten. Gleichzeitigt führt Shipley lang von den auswärtigen armenischen Komitees in den Distrikten von Misch und Akori unter den Armeniern betrieben worden, und der Misserfolg in den Bestrebungen, dieser Bewegung Herr zu werden, führte zur Erbitterung der türkischen Behörden. Auf der anderen Seite wird diese Darstellung durch die Thatfache geleuchtet, daß die türkische Regierung ihrer ersten Pflicht nicht nachgekommen ist, und zwar der Pflicht, allen Klassen ihrer Unterthanen Schutz zu gewähren.

Hierzu werden neuerdings Zusammenkünfte türkischer Truppen mit Kurden in der Landschaft Derwin gemeldet. Auch in der Umgebung von Urfa wird die Lage als bedrohlich angesehen und die dortige Garnison wurde verhöht. In Konstantinopel wurden am Mittwoch 25 Armenier als Verfassler und Ueberbringer von Drohbriefen (Gepflogen-

L. Schönlicht,

Bankgeschäft, Halle a. S., empfiehlt sich zu Effecten-Geschäften und Capital-Anlagen. Telephonische Verbindung mit der Berliner Börse. Anfangs- und Schluss-Course. Depositen - Annahme. Check-Verkehr.

Habe mich hier als prakt. Arzt und Specialarzt für das Naturheilverfahren niedergelassen.

- Sprechstunden täglich ausser Sonntag Mittag
 1) in meiner Privatwohnung früh: 8-9, Mittags 2-3 Uhr,
 2) in der Schürick'schen Bade-Anstalt, Hochstrasse 17, früh: 10-11, Mittags: 4-5 Uhr.

G. Kästner, prakt. Arzt.

Seine Privatwohnung befindet sich
Leipzigerstrasse 11, III.

Gothaer Lebensversicherungs-Bank

Versicherungsbestand am 1. Decbr. 1895: 600 Millionen Mark. Dividende im Jahre 1896: 20 1/2 bis 114 % der Jahres-Normalprämie — je nach der Art und dem Alter der Versicherung. Vertreter in Halle (Saale): Dr. Wilh. Rasch, Steinweg 25.

Für Freunde der Heimathkunde.

Im unterzeichneten Verlage erschienen:
Neujahrsblätter.

Herausgegeben von der **Historischen Kommission der Provinz Sachsen.**

- Wallenstein und die Stadt Halle 1625-1697. Von Julius Opel. 80 A
- Cardinal Albrecht von Mainz und die Erfurter Kirchenreformation (1514 bis 1533). Von Wilhelm Schum. 1 A 20 A
- Der Brocken in Geschichte und Sage. Von Eduard Jacobs. 1 A 20 A
- Die Halberstädter Schicht im November 1423. Von Gustav Schmidt. 1 A
- Die Reformation in Nordhausen 1522-1526. Von Theodor Ferschmann. 1 A
- Lolajin und Cönnern während des dreissigjährigen Kriegs. Von Gustav Hertzberg. 1 A
- Die Einführung des Christenthums in den nordthüringischen Gauen Friessendorf und Hassengan. Von Hermann Grössler. 1 A
- Martin Luther, der deutsche Reformator. Von Julius Köstlin. 1 A
- Bad Lanchstädt. Von Otto Nasemann. 1 A
- Die Gegenreformation in Magdeburg. Von G. Hertel. 1 A
- Erfurts Unterwerfung unter die Mainische Landesheut 1643-1664. Von Wilh. Freiherrn v. Tettau. 1 A
- Porta in seiner kulturgeschichtlichen Bedeutung während des 12. und 13. Jahrhunderts. Von Paul Böhm. 1 A
- Luther in Torgau. Von Erich Schild. 1 A
- Bischof Thietmar von Merseburg und seine Chronik. Von Friedrich Kruse. 1 A
- Entwicklungsgang der Stadt Halle a. S. vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Von Gustav Hertzberg. 1 A
- Aus dem Reisstagebuch eines jungen Zürichers in den Jahren 1732-1734. Von Ernst Dämmler. 1 A
- Geschichte der Stadt Erfurt bis zur Unterwerfung unter die Mainische Landesheut i. J. 1664. Von Dr. Carl Beyer. 1 A
- Eberhard Weidensee und die Reformation in Magdeburg. Von Waldemar Kawerau. 1 A
- Die historische Bedeutung des Saalethales. Von Gustav Hertzberg. 1 A
- Alttheilige Steine in der Provinz Sachsen. Von Hermann Grössler. 1 A

Verlag von **Otto Hendel, Halle a. S.**

Gebr. Körting, Körtingsdorf bei Hannover.

Vertreter:
 Ingenieur E. Wedekind, Halle a. S., Morsburger Str. 6.

Central-Heizungs-Anlagen

nach eigenen patentirten Systemen für Wohnhäuser, Schulen, Kirchen, Gasthäuser, öffentliche Gebäude, Gewächshäuser u. a. w.

Billiger, bequemer Betrieb.
 Vorzügliche Luft in den geheizten Räumen. — Billige Anschaffungskosten. — Leichter Einbau in alte Gebäude.

Rippenrohre und Trockenanlagen.

Rippenheizkörper nebst Zubehör.

Kostenanschläge unentgeltlich.

Katholisches Vereinshaus Trevis



Trier, empfiehlt seine **Saar- und Moselweine**

von **kleinen Tischweinen** bis zu den **edelsten Crescenzen**

der ersten Weinguts-Besitzer.

Garantie für Naturreinheit.

Preisliste steht portofrei zu Diensten.

Telegramm-Adresse: **Vereinshaus Trevis, Trier.**



Montag, den 2. Februar erhalten wir eine große Auswahl **Belgischer (Küttcher) Pferde**

und empfehlen wir solche zu soliden Preisen.
M. Zickel & Sohn, Magdeburger Straße 46.

Für den Ungeheuerlichkeit verantwortlich: W. König in Halle.

Meyer Dombau-Geld-Lotterie.
 (50 000 M., 20 000 M., 10 000 M.)
 Ziehung 7.-10. Februar 1896.
 Mf. 3.30 das Loos.

Kölner Dombau-Lotterie.
 (75 000 M., 30 000 M., 15 000 M.)
 Ziehung 27. Februar 1896.
 Mf. 3.— das Loos.

II. Berliner Pferde-Lotterie.
 (30 000 M., 25 000 M., 15 000 M.)
 Ziehung 14.-15. Februar 1896.
 Mf. 1.— das Loos.

Halle a. S. **Otto Hendel Sortiment.**

5330 Gewinne im Werthe von **260 000 Mark**

gelangen in der Ziehung am **14. u. 15. Februar 1896** in der **Berliner Pferde-Lotterie** zur Vertheilung an die Mitspielenden.

Loose à 1 Mk., — 11 Loose für 10 Mk. Porto und Gewinnliste 20 Pfg., empfohlen und versendet, auch gegen Briefmarken oder unter Nachnahme

Carl Heintze,
 Berlin W., Unter den Linden 3,
 und alle durch Plakate kenntlichen Loos-Geschäfte.

LOOSE à 3 Mark 30 Pfg. GELDLOTTERIE
 Für Porto u. Liste 30 Pfg. extra.

NETZER DOMBAU 6261 Geldgewinne,
 Hauptgewinn 50,000 Mark,
 versendet, so lange der Vorrath reicht, F. A. Schrader, Hannover, Gr. Packhofstrasse 29.

In Halle a. S. zu haben bei: **Schrödel & Simon, Grosse Ulrichstrasse 50, Otto Hendel, Sortiment, Markt 24.**

Versuchen Sie **Kaufmann's Tinten** von **Aug. Weddy, Leipz. Str. 22.**

Neu! **Hygienische Kaffee-Surrogate.** Neu!

Höchste Vollkommenheit zur normalen, gesunden Ernährung.

Unübertroffen in Wohlgeschmack, Nährwerth u. Ausgiebigkeit.

Dresden. Kaff.-Surr.-Fabr. vorm. Teichel & Claus, Mügeln, Bez. Dresden.

Mit Gratz-Broschüre zu haben in den meisten Colonialwarenhandlungen.

LANOLIN Toilette-Cream **LANOLIN**

Nur echt mit **LANOLIN** in den Apotheken und Drogerien.

Übertrifft als Schönheitsmittel und Kosmetik.

Marka Pfaffling In Dosen à 10, 20 u. 60 Pfg., in 7uben à 40 u. 80 Pfg.

Buchführung
 dopp. Ital. 4 25 — einf. A 15 — Einzel-Unterricht. Revisionen, Monats- und Jahres-Abchlüsse. Inventuren u. vollständige Neuordnung der Bücher übernimmt **F. C. Beyer, Buchhalter, Krutenbergstrasse 9. G.**

Anna Saerehinger,
 Gesangslehrerin, Schüterin von Lampert und Corbari, Leipzig Str. 54, III.

Verlobungs- u. Trauringe
 massiv, 8- und 14 Karät. Gold, à Paar von 8 Mark an bis 40 Mark. Alle gangbaren Größen stets vorräthig. Gravirung gratis.

F. B. Tittel,
 Gold u. Silberwaaren, echte und unechte Bijouterien, en gros & en detail, Schmeerstrasse Nr. 3.

Man kauft neue und gebrauchte Möbel
 jeder Art in größter Auswahl u. zu billigen Preisen nur bei **Friedrich Peileke, Geißstrasse 25.**

Gebrauchte Ladens, Contor- u. Restaurations-Einrichtungen, Pianinos und dergl. m. kauft stets Friedrich Peileke, Geißstrasse 25.

Gebrauchte Möbel
 j. Art, low. ganze Nachlässe kauft stets **Friedrich Peileke, Geißstrasse 25.**

Anzugstoffe!
 Neuheiten in guter Qualität für Herren und Knaben, Stoffdruck und feine farbige Damendrucke u. eleganten Brocadenstoffe in den verschiedensten Verben, auch einzeln Meter. Proben frei!

Max Niemer, Sommerfeld, H. S.

Billigster Einkauf zur Damenschneiderei
 im **Berliner Engros-Lager, Gr. Ulrichstr. 32, täglich Eingang neuer Befände.**

Gebr. Feist & Söhne, Frankfurt a. M.
 Schaumwein-Kellerei, Flaschen-Clärung.

Pa. Motard'sche **Stearinkerzen**
 gewährt bei **E. Walther's Nachf., Moritzwinger 1 u. Steinweg 26.**

Aetznatron (Selenstein) in nur härtester Waare bei **E. Walther's Nachf., Moritzwinger 1 u. Steinweg 26.**

Kohlenanzünder,
 à Pack 10 A., 10 Pack 90 A., bei **E. Walther's Nachf., Moritzwinger 1 u. Steinweg 26.**

Die Expeditionen der Saale-Zeitung betreiben ich **Gr. Berlin, Neue Promenade 1 mit Nr. 24 (Wohngebäude).**

Mit Unterhaltungsblatt und Zeitblatt.